



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XLVI. Woche. 1685.

1685

(725)

Leipziger Post- und Ordinar- Zeitung /

Das II. Stück der XLVI. Woche. 1685.

Neapolis vom 23. Octobr.

Zu Venua ist viel Silber angekommen/daher man diese Münze zu verfor-
gen gedencet/damit die Arbeiter nicht müßig stehen dürffen. Der Bi-
scheff hat der Herzogin von Martina die Erlösung einiger Cavalier / so
schimpfflich von etlichen von der Statt Obrigkeit geredet/abgeschlagen. De-
nen Herzogen von Matalone und d'Adria / dem Prinzen von Avellino und
dem Prior von Vagnam / läßt Se. Excell. den Proceß machen / daß sie ohne
Erlaubniß Slaven von denen Päbstl. Galeren erkaufft. Denen von der
Justiz hat er die Beföldung eingezogen / weil sie ihre Pflicht nicht wahr neh-
men/indem alle Nacht Diebstahl und Todschlag vorgehet. Nach Portolon-
gone wird zu Dienste der Galeren einig Fahrzeug geschickt

Nepland vom 24. dito.

Am Montage ist die Musterung gehalten / und 20. Compagnien Ita-
lianischen Fußvolcks / 2. aber von Neapolitanischer Reuterey/ reformirt wor-
den: Die 500. Dragoner sollen nach Catalonien / nachdem die Pferde wer-
den verkaufft seyn. Nunmehr redet man von der zweyten Musterung/ da eine
weitere Relation erfolgen soll. Von Neapolis und Sicilien kommen 500.
Scheffel Korn vor diesen Staat.

Turin vom 25. dito.

Die 2. Schweizerischen Abgesandten von Soloturn/welches das einzi-
ge Catholische Canten ist/mit dem wir dieses Orths in keinem Bündniß ste-
hen/sind um solcher Ursach Willen nach Moncalieri gegangen / und haben ei-
nes mit diesem Hofe auffgerichtet: Nunmehr werden sie wieder nach Hause
gehen. An der Mittwoch ist eine Barcke nach Mantua gegangen / daß Ge-
treude / so Se. Hoh. allda gekaufft / abzuholten / weil man in Furcht stehet/
daß die Theurung von diesem Jahre sich auch auff's künfftige erstrecken dürffte/
indem durch das neuliche Gewässer ein grosser Schaden geschehen / wovon man
täglich zu hören hat/das zu bejammern ist: Massen über die Verderbung des
Landes und Ruinirung der Dörffer / Männer / Weiber / Kinder und Vieh er-
suffen. In dem Crescentinischen/und um Casal sind viel Wägen mit Todten-
Corpern beladen worden: In Savoyen ist der Schaden nicht geringer: In
Canevesischen hat das Wasser ein ganz Stücke Land weggeführt: und nun-
mehr hebt sich der Regen von neuen an.

Crackau vom 30. dito.

Als unsere Armees von denen Tartarn / wie jüngsthin aus unserm Feld-
Lager gemeldet worden/ ziemlich infestiret und umgirtet gewesen / haben die
Türcken darauff aus 40. Stücken sie noch mehr turbiret / daß 2. Tage nach
einander in der Bukowina an denen Pässen ein scharffes Gefechte gehalten
worden / worbey allezeit die unsrigen dem Feinde tapffern Widerstand ge-
than

than / indem bey denen Türcken über 600. Janitscharen / und einige Tartarn / hingegen auff unserer Seiten nur der Castellan Halusky mit 40. zu Fuß / und 100. Esacken todt geblieben / und sich leglich unsere Armee / doch mit Hinterlassung vieler Bagage / durchgeschlagen / und sich auff die andere Seite der Buckowina retiriret hat / bey welcher Action gleichwohl das Fußvolck stattliche Beute bekommen. Ob zwar die Armee mit etlichen tausend Littauisch- und Polnischen Böldchern verstärcket worden / auch keinen Mangel an Victualien leidet / wird dennoch hiermit die Campagne beschloffen / und von denen Winter- Quartieren geredet / zumahl die Türcken und Tartarn sich zurück gezogen / und Caminiee Podolsky nach Vergnügen verproviantiret haben. Damit aber gleichwohl die Herden nicht einen Streiff ins Land thnn wögen / haben Ihre Königl. Majest. an die Feld- Herren geschrieben / daß sie den unter Tremborola stehenden Herrn Lasky mit mehrern Volck verstärcken sollen / darmit selber dem einfallenden Feinde möglichst resistiren könnte. Ihre Königl. Majest. sind der Hoffnung / auff das zukünfftige Jahr die Moskowitzsche Conjunction zu stabiliren / weil zu den bestimmten Tractaten die Königl. Commissarien nach Andrusow täglich aufstrecken sollen / bey deren Aufrichtung stattliche Progressen erfolgen dürfften.

Aus der Schweiz vom 1. Novembr.

Auff der jüngst zu Arau gehaltenen Conferenz der 4. Evangelischen Orthher löblicher Eidgenossenschaft / ist auch abgeredet worden / daß ieder Orth / in Ansehung der gefährlichen Zeiten / seine Ausschuß- Böldcher in Bereitschaft halten solle / damit man dieselben auff den Nothfall nützlich gebrauchen könne; Zu dem Ende der Magistrat zu Basel die Officiers zu 6. Compagnien zu Fuß erwählet / welche sich gestern in das Baseler Gebiech begeben / und ihre Compagnien mustern werden / und soll jede Compagnie in 200. Mann bestehen / so zwischen Liechthal und Sisach zusammen kommen.

Eölln vom 9. dito.

Seither die 3. Aechter am verschienenen Sonntage Morgens um 7. Uhr wohl gebunden / und unter einer starcken Convoy zu Wasser nach Düsseldorf geführt worden / ist allhier alles still gewesen / ohne das heut frühe durch öffentlichen Trommelschlag publicirt worden / wer Briefe von dem Göllich noch in Verwahrung hätte / solte sie in 24. Stunden heraus lieffern / man weiß noch nicht / ob sie auff der Marter gewesen / indessen gibt es allhier bey den Interessenten gar bange Herzen / und wolten nun wohl gern einige / so hoch von besagtem Göllich promovirt gewesen / ihr Haab und Gut druan geben / daß sie ihn niemahls gesehen hätten.

Ein anders vom 11. dito.

Unsere zu Düsseldorf sitzende Aechtere / wovon der Westhovius sich gar übel auff befinden soll / sind dats noch nicht gemartert noch examiniret worden / doch künfftigen Donnerstag werden sich vielleicht einigeder Herren

ren Subdelegirten zu dem Ende mit hiesigem Statt-Schreiber dorthin begeben. Indessen ist verschiednen Donnerstag hiesiger Statt Secretarius / D. Judendunkel / nach Mittags zu denen Herren Subdelegirten citirt / und so folgendes durch die Soldaten in die Haupt-Wacht / weil er viel böses gethan / geführt / und allda die Nacht über gehalten worden. Freytags früh wurde er auff den Platz geführt / allwo er so lange scharff wird bewacht / bis daß er mit mehrer Gesellschaft nach Bayenthurn wird convoyrt werden. Und ob schon mehr / gemeldten Herren Subdelegirten im Nahmen Ihrer Käisert. Majest. verboten worden / daß kein Deputirter auff hiesiger Statt Kosten sich nach Wien begeben soll / so hat sich jedoch gestern ein Doctor / Rabenherwer genant / wagen wollen / und die Reise vorgenommen / welcher Gestalt aber selbiger am Käiserlichen Hofe wird empfangen werden / verlangt man künfftig zu vernehmen.

Holland vom 8. dito.

Die Bontamische Sache soll noch nicht abgethan seyn / sondern der König die Commissarien von seiner Compagnie beordert haben / selbige zu Ende zu bringen: Andere sagen / daß solch Sache vor das Parlament solle gezogen werden / und eine ausländische Macht selbigen Ver gleich verhindere / wie nicht weniger auch eine vornehme Person in England. Sonst will man versichern / daß Ihr. Kön. Maj. von Groß Britannien sich gegen unsere Ambassadeurs bey der Abreise vernehmen lassen / daß er mit der Herren Staaten Conduite sehr wohl zu Frieden / und mit ihnen in guten Verständniß zu leben wünsche: Im übrigen sollte man auch wissen / daß er Römisch-Catholisch und von dieser Religion Profession machen wolle / darneben aber die Englische Religion im geringsten nicht kräncken oder beunruhigen / und könnte man in seinen Königreiche / so wohl eine als die andere Religion bekennen: Man sagt auch / daß alle Verordnungen / so hievor wider die Papißen heraus gegeben / sollen aufgehoben werden. Weil die von Algier ein Holländisch Schiff genommen / und solches zu Tunis aufgebracht / siehet man in Sorgen / es dürften diese Räuber / als welche mit niemand in Frieden leben können / mit uns brechen / und wegen der Englischen Sklaven / so an ein Holländisch Schiff geschwonnen / und davon kommen / Gelegenheit darzu suchen. Es verlautet / daß die Herren Staaten von Seeland sich auff den 15. dieses wegen des Kriegs-Estat^{us} auff zukünfftiges Jahr / die Herren General Staaten sich aber nicht eher / als den 22. versammeln werden. Sonst ist man auff alle Mittel / so zu Aufnehmung der Handlung dienen können / bedacht / und soll der König von Polen in seinem Königreiche einen Hafen / Paul^{us} so genant / allwo die Holländischen Schiffe handeln könnten vorgeschlagen haben; Weil aber solches der Statt Danzig dürfte nachtheilig seyn / hätten die Herren Staaten solches abgeeschlagen: Hiagegen hätte man in Curland einen Ort / woselbst man gute Handlung ohne jemand nachtheilig zu seyn / treiben und sich niemand zum Feinde machen könnte / angetroffen.

Ein anders vom vorigen.

Das Urtheil / welches über die 2. Prediger zu Rochelle durch den Statt Richter daselbst ist gefället worden / hält in sich / daß weil sie die Marie Gaucier und Marie de Serre / so von der Catholischen Religion wider abgetreten / in ihre Gemeine wieder aufgenommen / sie zur Straffe dieß Verbrechens vor der großen Thür der Dom-Kirche zu Rochelle / dahin sie durch den Hencker sollten geführt werden / öffentliche Kirchen-Buss in bloßen Hemd / Darfuß / mit einem Strick um den Hals / eine brennende Kerz / 2. Pfund schwer / in den Händen haltend / und künden öffentlich bekennen und ansagen sollten / daß sie zu Verachtung der Königl. Declarationen / oberrwähnte abgefällene Personen in ihre Kirchen wieder aufgenommen / welches ihnen leid seyn / und Gott / den König / und die Justiz um Verzeihung bitten / wann dieses geschehen / sollten sie auff ewig aus dem

dem Königreiche Bannireet / alle ihre Güter confiscirt und eingezogen werden / und dem König zur Straffe 4000. Pfund / und 600. Pfund Allmosen erlegen / nehmlich 300. Pfund in den großen Spital zu Rochelle / und dann zu St. Bartholomäi / die übrigen 300. aber den 3. Märtern St. Francisci Ordens in besagter Stadt.

Amsterdam vom 7. Novembr.

Man sagt / daß der Commandant zu Genff seinen Abschied von dem Magistrat bekommen / weil man ihn in Verdacht hat / als wenn er etwas zu Nachtheil der Stadt unterhandeln / und ohne Vergünstigung des Raths einen Bischoff in der Stadt verborgen gehalten habe. Französische Briefe melden / daß die Dragoner auch nach Drauien gängen / allda eben die Bekehrung / wie sie in dem ganken Königreiche gethan / zu befördern.

Copenhagen vom 27. Oct.

Dieser Orthen passiret nichts sonderliches / als daß 2. Regimenter aus Hollstein anber gehen sollen. In Schonen soll jeder Bauer einen Reuter schaffen / oder wenn Ordre kommt / selbst auffstigen / wozu weiß man nicht / Ihr. Königl. Majest. gehen übermorgen nach Sühnen / und Falster / dero Soldaten zu mustern.

Aus Francken vom 8. Novembr.

Wie verlautet / sollen die Schwäbischen Krenß-Völcker / wieder nach Hause marschiren / allda die Winter-Quartiere zu beziehen. Der Herr Gener. Wachtmeister von Thüngen / und Herr Obrister Gopp sollen dem Vernehmen nach / auch in der heraus-Keise begriffen seyn / davon der erste sich am Fieber unpäßlich befinden solle.

Wien vom 11. dito.

Bestern nach Mittage sind Ihr. Durchl. der Erz-Herzog / Carl Joseph / mit seiner Hoff-Gatt aus . und in den Prater gefahren / alwo er einer Hage bewohnet ; Ingleichen führen Ihr. Maj. die verwittibte Kaiserin mit der Erz-Herzogin Maria Anna / vermählten Herzogin zu Neuburg / (weil Ihr. Durchl. chesie Tage wieder zurück nach Düsseldorf gehen werden /) in das Jungfrauen Kloster bey St. Lorenz / und beurlaubten sich alda. Vorgehen hat der jüngst-gemeldte / und aus Währen angelangte Spanische Feuerwerker ein Geschütz von neuer Invention mit 80. Kugeln / ledern mit 2. Kugeln geladen / probiret / und einige Bomben und Carcassen auff eine ungläubliche Weite geworffen / und die Probe von gutem Effect besanden. Diese Tage ist ein Currier von Rom an hiesigen Päbstl. Nuntium angelanget / mit Bericht / daß die Kron Franckreich alle an Ebur-Pfalz habende Präensionses dem Päbste anheim gestellt / welcher denn ein Project / wie er dieses Werk einrichten wolle / zurück geschicket / darüber das Kaiserl. Gutdüncken einzuholen. Nachdem der Hr. Gen. Schulz bey dem Kais. Hoff Kriegs-Rath seines Zeither geführten Commando in Ober-ungarn wegen einige Nachricht abstaten müssen / so vernimt man nun / daß selbiger anzo auf das schon lange Jahr außgestandene Kriegs-ungemach sich in seinem Alter Ruhe zu schaffen suchet / und den Krieg zu verlassen zehonnen wäre. Von Hr. Gen. Mercy und Häußlern wird berichtet / daß sie den feinen Ort Saravas oder So-roshoj 6. Meilen von Zolnok / worvon schon gemeldet worden / neben andern umliegenden Dertchern / welche die Türcken aus Furcht verlassen / und sich salbiren wollen / eiaz nommen / jenen eilends nachgesetzt / viel nieder gemacht / und etliche 30. gefangen bekommen ; In besagtem Ort haben sie gleich wie in Zolnok an Munition und Proviant einen großen Vorrath samt 30. Stücken Geschütz gefunden : und will verlauten / daß sie auch Segetin würcklich belagert hätten. In Mungaz und Potak sind Kaiserl. Besatzungen verlegt worden / und soll des Löckely Gemahlin auch sich gutwillig ergeben / den Kaiserlichen Pardon angenommen / und sich erboten haben / eine gewisse Summa Geldes / zu Verpflegung der Kais. Armece herzugeben. Der Obrist Ungarische Gen. Esaky hat mit 2. Kaiserl. Regimentern einen Ort / worinnen des Löckely Taffel-Silber und Hand-Pferde waren / überumpelt / die Besatzung nieder zehauen / und alles geplündert. So viel man noch zur Zeit von des Löckely Zustande erfahren können / soll es gewiß seyn / daß er zu Temeswar / unter einer starcken Convooy angelanget / von dort er nach Griechisch-Weissenburg / und so fort nach dem Groß-Sultan / so annoch zu Adrianopel Hoff hält / geführt wird.